

Suppius, Christoph Eusebius: Abend-Andacht (1749)

- 1 Die Sonne neiget sich in Westen,
- 2 Und geht den Gegenfüßern auf,
- 3 Ich armer Mensch! ich weiß am besten
- 4 Um meinen ganzen Lebenslauf!
- 5 Ach! mein Gewissen tröstet nicht!
- 6 HeRR! geh nicht mit mir ins Gericht!

- 7 Wie wohl ich dieses Tages Stunden
- 8 Zu meiner Wohlfahrt angewandt,
- 9 Bis sich die Dämmerung eingefunden,
- 10 Ist GOTT und mir allein bekannt;
- 11 Bin ich von Schuld und Sünden rein?
- 12 Das Fleisch spricht ja! der Geist sagt: nein!

- 13 Ich hatte früh, bey dem Erwachen,
- 14 Und als es wiederum getagt,
- 15 Den Himmel mir zum Freund zu machen,
- 16 Ein neues Leben zugesagt,
- 17 Von alten Sünden abzustehn,
- 18 Hielt ich es aber auch? wie schön!

- 19 Es wird mir angst! ach! wie so bange!
- 20 Jtzt seh ich meiner Sünden Heer!
- 21 Und wenn ich an zu rechnen fange,
- 22 So find ich sie, wie Sand am Meer,
- 23 O Unglück! hört! ja ja! sie schreyn:
- 24 Gott wird nunmehr Richter seyn!

- 25 Wo soll ich hin vor deinem Geiste,
- 26 Allgegenwärtiger! wohin?
- 27 Und wenn ich in die Hölle reiste,
- 28 Ja, wollt ich in den Himmel fliehn,
- 29 So schnell als man gedenken kan,

30 Ich träf Dich allenthalben an.

31 Du bist gerecht! ich muß mich schämen,
32 GoTT, grosser GOtt, du bist gerecht,
33 Du kannst mir nun den Himmel nehmen,
34 Ich bin der Sünden treuer Knecht,
35 Als der sich selber zuerkennt,
36 Daß unter ihm die Hölle brennt.

37 Sie brennt! dein Zorn hat sie entzündet,
38 Dein Eifer selbst angesteckt,
39 Herr! deine Rach ist wohlgegründet,
40 Mein Böslchthun hat sie erweckt,
41 Und wenn sie itzt mit mir verfäht,
42 Ich bin es leider allzuwerth.

43 Allein Du hast doch auch gesaget:
44 Du seyest voll Barmherzigkeit,
45 Drum höre, was mein Glaube waget;
46 Mein reuendes Gewissen schreyt:
47 Verschließ die Hölle noch einmahl
48 Vor meiner Sünden grosser Zahl.

49 Sey gnädig, HErr! ach! Gnade! Gnade!
50 Vertilge meine Missethat!
51 Was in dem ersten Wasserbade
52 Der Sünder angelobet hat,
53 Versprech ich itzt mit Herz und Mund,
54 Darum erneure jenen Bund.

55 Mit Thränen fall ich Dir zu Fusse,
56 Vergieb, HErr! habe doch Geduld!
57 Erzürnter Richter! meine Busse
58 Gestehet die gemachte Schuld;
59 Herr! werde Vater! und denn sprich:

60 Mein Sohn, Kind, hat bezahlt für dich.

61 Laß dieses Trostwort mich empfinden:

62 Geh hin, die Schuld ist ausgethan!

63 Laß deinen Geist mein Herz entzünden,

64 Daß es geläutert werden kann,

65 Damit es Satan, Fleisch und Welt

66 Nicht wieder in die Grube fällt.

67 Dein gnädig Ohr neig zu dem Liede,

68 Die Andacht, Schöpfer! bringt es Dir,

69 Denn lieg und schlaf ich sanft im Friede,

70 HeRR! Du alleine hilfst ja mir,

71 Du hast mit mir Vertrag gemacht,

72 Drum hoff ich eine gute Nacht.

73 Vorhero sey, HErr meiner Tage!

74 Dir noch ein Opfer zubereit,

75 Daß Du für mancher Noth und Plage

76 Mich hast beschützt, davon befreyt;

77 Welch unaussprechlicher Gewinn!

78 Dein ist, daß ich noch wirklich bin.

79 GoTT, mein Erhalter, ja, mein Leben!

80 Von Dir kommt alle Wohlthat her,

81 Gesundheit hast Du mir gegeben,

82 Witz, Nahrung, Kleider, ja weit mehr,

83 Als ich erzehlen kann und weiß,

84 Hier ist mein Dank! GOtt! Dir sey Preis!

85 Hab ich bey manchen Kümernissen

86 Versorgungs-Mitteln nachgedacht,

87 So hat mein eingeschränktes Wissen

88 Darinnen gar nichts vor sich bracht,

89 Weil aller Rath, Witz und Verstand

90 Mir mit der Hoffnung oft verschwand.

91 War ich denn manchem Mangel nahe,
92 Ja sah ich keine Rettung mehr,
93 So wußt ich nicht, wie mir geschahe,
94 Du gabst aus deinem Vorrath her,
95 Die Milde deiner Vorsehung
96 Verschaffete mir alles gnung.

97 Und so hast Du Dich mir erwiesen,
98 Durch meiner Lebens-Monden Zahl,
99 Dein Nahme sey dafür gepriesen,
100 Mir heißt es ein Gedächtnißmahl,
101 Dich preis ich mitten im Genuß
102 Dafür, bey jedes Tages Schluß.

103 Bin ich durch dein Erhalten morgen,
104 Mein Ursprung! was ich heute bin,
105 Gut! so wirst Du auch ferner sorgen,
106 Vor Dir legt meine Noth sich hin,
107 Mein Zustand sey Dir heimgestellt,
108 Gott, richt ihn ein, wie Dir gefällt.

109 Laß Du mich nur zufrieden bleiben,
110 Und schenke mir Gelassenheit,
111 Auch daß mich nichts von Dir kann treiben,
112 Obgleich Welt, Sünd und Teufel schreyt:
113 Komm! folge dieser ebenen Bahn,
114 Hier triffst du lauter Frühling an!

115 So laß mich bis ans Ende wallen,
116 Und rufst Du mich, mein HErr, mein GOTT!
117 Dereinst nach deinem Wohlgefallen,
118 Wenn mich der letzte Feind, der Tod,
119 Auf Erdenbetten ausgestreckt,

120 So halte Du mich zugedeckt.

121 Dieß bringe mir in die Gedanken,
122 Mein GOtt! so oft es Abend wird,
123 Daß ich von Dir nicht möge wanken,
124 Wenn mich dein guter Geist regiert,
125 So werd ich dermahleinsten schön
126 Am letzten Morgen auferstehn.

127 HeRR! den die Seraphin erheben,
128 Allwissender! in deiner Hand
129 Beruht mein Sterben und mein Leben,
130 Und was Du mir sonst zugewandt,
131 Dich preis ich noch, nun schlaf ich ein,
132 Du wirst indessen Hüter seyn.

(Textopus: Abend-Andacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13408>)